

sorgen, wirfft man die ausgegrabene Löcher mit frischem Pferde-Mist voll, welcher nachgehends, wenn die Bäume ausgeblühet, damit keine Fäulung an der Wurzel geschehe, kan abgenommen und mit frischer Erde gefüllet werden.

§. 8. Im übrigen kan man auch in diesem Fall sich, wie bey dem Brande gedacht worden, der gebrauchten Aschen, Kühe- und Pferde-Mist, bedienen; dieselbige läffet weder Hitze noch Kälte zu den Wurzeln kommen, sondern erhält dieselbige allezeit im Mittel. Auch kan man, welches sonderlich bey mir gebräuchlich ist, auf allen Ecken, oder wo der Wind gegen Abend hinwehet, wenn keine grosse Hitze des Tages gewesen ist, ein klein Feuer machen, und in selbigen allerhand Mist, Horn, Knochen, faul Holz &c. verbrennen, selbiges hilffet auch insonderheit vor Frost und Reiff, und vertreibet nicht weniger allerhand Ungezieffer, Würme und Raupen &c.

§. 9. Sonst pflegen auch verständige Männer bey mir, (welches ich auch in Schweden gesehen habe, von vielen Liebhabern des Gartenbaues,) im Früh-Jahr, so bald sie in die Erde kommen können, die Bäume um und um zu graben, und die Wurzel gang bloß lassen stehen, so lange, bis die Bäume blühen; darnach bewerffen sie die Wurzel, wieder mit guter frischer Erde, den Nutzen davon zu haben ist dieser, das die Blüthe nicht so bald ausblühet, sondern etwas zurück bleibet, und ist keine Gefahr, daß die Blüthe von denen nachkommenden Nacht-Frösten beschädiget werde, auch nicht abfalle von den Bäumen, wie es gemeiniglich zu geschehen pfleget.

Das